



Viel Spaß bereitete die Golden Swing Big Band mit Sängerin Anne Leidinger als Solistin den rund 300 Zuhörern mit ihrem Konzert im Stadttheater. ■ Foto: Hossler

## Band bewies einmal mehr ihre Klasse

„Golden Swinger“ wussten rund 300 Zuhörer mit ihren Auftritt im Stadttheater zu begeistern

IDAR-OBERSTEIN. Rund 300 Besucher hatten am Samstagabend im Idar-Obersteiner Stadttheater beim Konzert der Golden Swing Big Band ihren Spaß an den swingenden Klängen des Orchesters.

Es war wie immer eine unterhaltsame Reise, die Dirigent Uwe Kirsch mit seinen Musikern bot. Von „Mack The Knife“ von Bertolt Brecht und Kurt Weill bis zu Chick Coreas „Spain“ und Songs wie „Everyday I Had The Blues“ reichte die Bandbreite. Unterstützt wurde das Orchester von Sängerin Anne Leidinger und den neu gegründeten „Lenny Singers“.

Keine Frage, die etwa

20-köpfige Bigband gehört zu den herausragenden musikalischen Vertretern in unserer Region. Das demonstrierten die „Golden Swinger“ auch diesmal wieder mit kraftvollem Zusammenspiel. Und das trotz der kurzfristigen Umbesetzung am Schlagzeug und des Fehlens des Saxofonisten Jürgen Letter, der zu den herausragenden Musikern der Band zählt und qualitativ nicht ganz von seinem Mainzer Vertreter ersetzt werden konnte. Dies machte sich vor allen Dingen bei den Soli bemerkbar.

Anders war dies beim Schlagzeug: Der aus der Band „Kick Back“ bekannte

Drummer Ralf Trebing aus Saarlouis gehörte zu den herausragenden Solisten des Abends. Der zweite Musiker, der besonders auffiel, war Markus Stoll. Vor allen Dingen seine Soli auf dem Flügelhorn waren hörensenswert und hatten die notwendige Schärfe. Sängerin Anne Leidinger bot eine solide Leistung. Gut ihre Interpretation des Klassikers „Fever“.

Sie gehört auch zu den „Lenny Singers“, einem Vokalensemble mit Studenten der Hochschule für Musik Rheinland-Pfalz in Mainz, das am Samstag ihren ersten Bühnenauftritt hatte. Und Anne Leidinger, Nora Gund-

lach, Ulrike Wilhelm, Anne Kröninger, Jonathan Gammert, Markus Hertwig, David Lentes und Marc Wildberger, die im zweiten Teil für die Vokalparts bei Titeln wie „Everybody Loves My Baby“ oder „Moonlight Serenade“ zuständig waren, boten eine ordentliche Leistung. Einzig das „Manhattan Transfer“-Medley hätte etwas kraftvoller gesungen werden können.

Mit dem Titel „Lullaby of Broadway“ endete das rund zweistündige Konzert. Viel Beifall gab es am Ende der Show, der sich nach den beiden Zugaben „Get Me To The Church In Time“ und „Neh na na“ noch steigerte. (eh)

22/05/08